

# Kontrastreiches Zusammenspiel

## Praxis Dr. med. Sabine Jonas in Schleswig

Rot im Eingangsbereich, Grün und Gelb im Wartezimmer und Blau im Büro – bei der Gestaltung einer Praxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Schleswig hat Architekt Uwe Oltmanns konsequent auf farbige Akzente gesetzt. Unterstützt wird das offene und freundliche Ambiente durch ein akzentuiertes Zusammenspiel unterschiedlicher Materialien sowie durch zwei „Counter“, an denen die Kunden ganz bewusst auf „gleicher Augenhöhe“ empfangen werden.

Trotz der zahlreichen Reformen im Gesundheitswesen und des damit steigenden Wettbewerbs um den Kunden wirken die meisten Arztpraxen nach wie vor eher abweisend und anonym. Dabei wirkt ein freundlich und offen gestaltetes Ambiente nicht nur positiv auf das Unterbewusstsein und verringert so die Ängste der Patienten vor der Behandlung, sondern es bietet gleichzeitig ein wirksames Instrument zur eigenen Profilierung – „ein Faktor, der gerade bei



Jeder Bereich wurde in einer bestimmten Farbe gestaltet. Rot im Eingangsbereich.



Existenzgründern eine wichtige Rolle spielt“, wie der Oldenburger Architekt Uwe Oltmanns erklärt. „Denn anders als in etablierten Praxen müssen sich die neuen Inhaber ihren eigenen Kundenstamm ja erst noch schaffen.“ Dass die Kosten für eine hochwertige Raumgestaltung dennoch überschaubar bleiben können, zeigt sein Entwurf für die Mitte letzten Jahres eröffnete Praxis von

Dr. med. Sabine Jonas in Schleswig, die vor allem durch ein ebenso ästhetisches wie funktionales Zusammenspiel von Material, Farbe, Licht und Schatten überzeugt.

### Offener Empfang

Zentrale Idee bei der Grundriss-Aufteilung der im ersten Geschoss eines Altbaus gelegenen Praxis ist die grundlegende Trennung zwischen dem rechts vom Eingang gelegenen funktionalen Bereich mit den verschiedenen Behandlungsräumen und einem in gegenüberliegender Richtung platzierten Kundenbereich mit Warte- und Spielecke sowie Toiletten. Verbunden werden beide

Abschnitte durch eine direkt gegenüber der Eingangstür angeordnete zentrale Kommunikationszone. „Normalerweise begegnet den Patienten dort eine sperrige Theke – eine Art ‚Bollwerk‘ –, hinter der sie auf eine zumeist beschäftigte Arzthelferin stoßen“, meint Uwe Oltmanns. „Um von Anfang an eine Vertrauensbasis zu schaffen, haben wir stattdessen einen frei im Raum stehenden und mit sämtlichen Medien ausgestatteten Counter gestaltet, an dem der Kunde der Sprechstundenhilfe direkt gegenüber steht und somit auf gleicher Augenhöhe empfangen wird. Andere Tätigkeiten, wie Verwalten oder Telefonieren, finden räumlich getrennt hinter einer Glasscheibe statt, so dass die Angestellte den Patienten mit voller Aufmerksamkeit entgegen tritt, ohne durch andere Dinge abgelenkt zu werden.“

### Gelungene Materialkontraste

Ähnlich deutlich zeigt sich die Forderung nach Offenheit, Transparenz und einfacher Orientierung auch bei der Gestaltung der zentralen Verkehrsfläche, die sich mit ihrer modernen und kontrastreichen Detaillierung wohlthuend von gewöhnlichen Praxiseinrichtungen abhebt. Eines der zentralen Gestaltungsmotive sind dabei die bogenförmig geschwungenen Wände – ein Element, mit dem Uwe Oltmanns ein organischer Übergang zwischen den unterschiedlichen Funktionsbereichen gelungen ist. Der überwiegenden Teil dieser bogenförmigen Wände wurde mit einer raumhohen Verglasung gestaltet, die aus Sichtschutzgründen im mittleren Bereich mit undurchsichtiger Folie hinterlegt wurde, die aber dennoch die Tiefe des Gesamttraums erkennen lässt.

In deutlichem Kontrast zu den verglasten Bereichen steht die leuchtend rot gestrichene, durch Lichtfackeln in Szene gesetzte und nach oben hin mit einer Schattenfuge abgeschlossene Wand rechts hinter dem Counter. Zwei weitere Wandabschnitte hat Uwe Oltmanns in enger Absprache mit der Bauherrin mit geschwungenen Platten aus unbehandeltem Schwarzblech gestaltet. In eine dieser beiden Flächen wurde eine golden gestrichene und mit drei Lampen geheimnisvoll beleuchtete horizontale Fuge eingeschnitten, auf der anderen zeichnet sich bei bestimmtem Blick- bzw. Lichtwinkel der mit Folie aufgetragene Schriftzug „Plastische Operationen“ auf dem Stahl ab. Weitere gelungene Details im zentralen Bereich der Praxis sind der anthrazitfarbene Linoleumboden, die Fußleisten aus gebogenem Schwarzblech, die auf Edelstahlrollen bewegte Notfall-Schiebetür zwischen dem Empfangsbereich und dem angrenzenden Ruheraum, die per EDV steuerbare Kaffeebar vor dem Wartebereich sowie die vier Stahlbetonstützen vor den beiden Countern. Die Counter selbst wurden



Transparenz und einfache Orientierung durch verschiedene Farbzonen. Die Wandflächen in der Wartezone wurden in grün gestrichen und im Büro kam die Farbe blau zum Einsatz.

mit anthrazitfarbenen Tischlerplatten als Schriftablage, mit satinierten Glasplatten sowie mit einer Lichtleiste am Boden gestaltet.

### Mut zur Farbe

Ähnlich variantenreich zeigt sich das Farbkonzept der Praxis: Neben der rot gestrichenen Wand im Eingangsbereich und dem mit blauen und grünen Wandflächen gestalteten Büro steht dabei der mit edel wirkenden Ledersessel möblierte Wartebereich im Blickpunkt, den Uwe Oltmanns mit drei vertikal aufgerichteten und jeweils mit einem Edelstahlgestänge zum Drehen ausgestatteten Tischlerplatten gestaltet hat. Im Moment sind die Platten leuchtend gelb, grün bzw. rot lackiert, sie lassen sich aber in nur einer Stunde neu streichen und bieten so eine flexible und kostengünstig zu realisierende Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu verändern. Unterstützt wird das Gestaltungskonzept durch einen gezielten Kunstlicheinsatz, der die taktilen und sinnlichen Qualitäten der verwendeten Farben und Materialien verstärkt und auf diese Weise die angenehme Raumsituation unterstreicht.

„Anfangs waren wir natürlich sehr gespannt, wie die Kunden auf die moderne Gestaltung reagieren würden“, berichtet Uwe Oltmanns rückblickend. Sechs Monate später belegen die guten Umsätze und die positiven Reaktionen von Patienten und Mitarbeitern, dass das Konzept voll aufgegangen ist. Ein weiteres interessantes Detail erwartet sie ab Anfang Juli: Dann sollen auf sämtlichen Wänden zum zentralen Verkehrsbereich Klebefolien mit Zitaten aus dem Gesundheitsbereich angebracht werden. Zur geistigen Erbauung vor der Behandlung.

Architekturbüro Uwe Oltmanns, Oldenburg  
info@oltmanns-architekt.de | www.oltmanns-architekt.de



Frei im Raum stehender Counter statt einer üblichen Empfangstheke.





## Dr. Sabine Jonas

Designer: architektur.büro oltmanns, Oldenburg

Sichtbetonsäulen, grau lasiert und satinierte raumhohe Glasscheiben sind die gestaltenden Elemente im Empfang der Praxis Dr. Sabine Jonas. In Kombination mit schlichten, raumhohen Einbauten, die gleichzeitig indirektes Licht in halber Höhe abgeben, wird der Raumeindruck noch gesteigert. Der nahtlose, helle Boden vergrößert den Raum optisch. Passend und konsequent ausgeführt sind die zwei im Raum stehenden gläsernen Counter, die bei diesem Konzept auch als Lichtquelle dienen.





Fotos: Herрман



Die Counter wurden mit anthrazitfarbenen Tischlerplatten als Schriftablage, mit satinieren Glasplatten sowie mit einer direkt über dem Boden integrierten Lichtleiste gestaltet. Die indirekte Beleuchtung verleiht der roten Wand im Empfang eine edle Note und lässt die Konsole in der Fläche aus unbehandeltem Schwarzblech geheimnisvoll wirken.

wöhnlichen Konzept. Ähnlich überzeugend wurde der Wunsch der Bauherrin nach Offenheit, Transparenz und einfacher Orientierung bei der Gestaltung der zentralen Verkehrsfläche umgesetzt. Die hebt sich mit ihrer modernen und kontrastreichen Detaillierung wohltuend von der Sterilität gewöhnlicher Praxiseinrichtungen ab. Im Blickpunkt stehen dabei teilweise bogenförmig geschwungene Wände, die einen fließenden Übergang zwischen den unterschiedlichen Funktionsbereichen bieten und zum Teil mittels raumhoher Verglasung die Tiefe des Gesamtraums erahnen lassen; eine Spezialfolie im Mittelteil der Scheiben schützt dennoch vor den Blicken Neugieriger. Auch hier gelang das Konzept nur dank enger Absprache zwischen Architekt und Bauherrin über die Details. Und da gibt es einige Besonderheiten bei Materialwahl und Farbgestaltung.

Eine leuchtend rote Wand mit Schattenfuge prangt hinter den beiden Countern im Eingangsbereich, deren Kontrast zu den verglasten Bereichen durch Lichtfackeln edel in Szene gesetzt wird. Unbehandeltes Schwarzblech schimmert auf zwei anderen Wandabschnitten, in einem davon leuchtet

eine goldene horizontale Fuge geheimnisvoll, auf dem anderen zeichnet sich bei bestimmtem Blickwinkel und Lichteinfall der Schriftzug „Plastische Operationen“ auf dem Stahl ab. Das wirkt edel und dauerhaft über dem anthrazitfarbenen Linoleumboden mit Fußleisten aus gebogenem Schwarzblech, neben der Notfall-Schiebetür auf Edelstahlrollen zwischen dem Empfang und Ruheraum. Geht es nach Jonas, folgt dort bald eine EDV-gesteuerte Kaffeebar. Vier Stahlbetonstützen vor den beiden erwähnten Countern ergänzen das Bild.

Bei der Farbwahl für den Wartebereich behielt Jonas sich dagegen flächendeckende Flexibilität für wenig Geld vor: „Im Moment sind die Platten leuchtend gelb, grün und rot lackiert“, erklärt die Praxischefin, „aber bei Bedarf ließen sie sich innerhalb einer Stunde komplett neu streichen.“ Das Geheimnis: Drei vertikale Tischlerplatten ruhen auf jeweils einem Edelstahlgestänge zum Drehen. Kunstlicht verstärkt gezielt die taktilen und sinnlichen Qualitäten der unterschiedlichen Farben und Materialien auf angenehme Weise. Ein weiteres Detail schwirrt Jonas durch den Kopf: Klebefolien mit Zitaten zur Gesundheit schmücken die Wände

dieses Bereich. „Als einprägsames und Identität stiftendes Gestaltungselement und zur geistigen Erbauung vor der Behandlung“, wie ihr Architekt augenzwinkernd erklärt. Bereits jetzt zeigen Schriftzüge auf den Glasscheiben zwischen Büros und Wartebereich das Leistungsspektrum der Praxis im Bereich Plastische Operationen auf.

## Im rechten Licht

Wachsen sollte die Zahnarztpraxis „Dental Solutions“ im hessischen Lampertheim. Hinsichtlich Kompetenz und Raum. Die beiden Chefs Dr. Uwe Radmacher und Dr. Markus Lewitzki suchten sich eine Innenarchitektin und Farbgestalterin, die ihrer Idee von einer Zweiteilung in einen herkömmlichen Praxisbereich und einen angrenzenden Prophylaxe- und Wellness-Bereich Form und Gestalt verleihen sollte. Andrea Girgzdies stellte sich ein Team neu zusammen, mit dem sie eine offene Gestaltung erreichte, die einerseits beide Bereiche klar voneinander trennt, andererseits aber einen einheitlichen Raumeindruck mit fließendem Übergang zwischen den unterschiedlichen Funktionen schafft.



Zentraler Anlaufpunkt ist ein multifunktionaler Empfangsraum, der bei Bedarf für Besprechungen, Präsentationen und Weiterbildungsveranstaltungen dient. Das bot sich an, denn beide Praxischefs führen regelmäßig Seminare und andere Fortbildungen durch. Eine breite Glasfront mit zwei Eingangstüren schafft den direkten Zugang sowohl zur Praxis als auch zum so genannten Wellness-Bereich und gleichzeitig einen luftigen Eindruck mit viel Tageslicht. Überhaupt prägen in dieser Praxis wechselnde Lichtstimmungen in Kombination mit kühl glänzenden Oberflächen und Farben das hochwertige Ambiente.



Foto: Schaefer/Carpani

*Das Licht spielt eine große Rolle bei Dental Solutions. Trotz ständig wechselnder Kontraste lädt der Wartebereich zum Ausruhen ein. Die Harmonie macht's. Das Konzept steht durchgängig für Erfolg in allen Bereichen.*

Tageszeit und Blickwinkel unterschiedliche Spiegelungen und Schattierungen. Mit einer ausgeklügelten Leuchtinstallation, die die einzelnen Bereiche in unterschiedliche dynamische Farb- und Lichtstimmungen taucht, verstärkten die Planer diesen Effekt wunschgemäß. „Die Grundlage dazu sind mehrere in die Decke integrierte Lichtvouten mit verborgenen Leuchtstofflampen in Rot, Blau und Grün, deren additive Mischung das gesamte Lichtfarbspektrum ergibt“, erklärt Radmacher: „Mit einem programmierten Chip können wir den Farbwechsel über eine Fernbedienung individuell steuern, wobei die Farbe in der Standard-



Bei der Gründung der Gemeinschaftspraxis Mitte der neunziger Jahre hatten sich Radmacher und Lewitzki bereits bewusst für ein innovatives Praxiskonzept entschieden, bei dem der Patient im Mittelpunkt eines modernen Dienstleistungsangebotes steht. „Bei der Erweiterung unserer Räumlichkeiten wollten wir jetzt einen weiteren Schritt in diese Richtung gehen“, beschreibt Lewitzki die Ausgangslage. „Entsprechend unseres innovativen Konzeptes schwebte uns dabei von Anfang an ein zwar ruhiges, gleichzeitig aber auch modernes und ausgefallenes Ambiente vor – gerade im Wellness-Bereich, wo wir Sauerstoff-Therapie, Hydrojet-Massage und Physiotherapie für Kiefergelenkpatienten anbieten.“ Und das vom ersten Eindruck an. Statt durch Arzneigehäuse, Weißkittel und eine klinisch-medizinische Atmosphäre werden die Eintretenden durch ein bewusst modernes Ambiente mit Launch-Charakter empfangen: Eichenstab-Parkett unter den Sohlen und eine gelb-

grüne Plexiglaswand mit einem eingelassenen Seewasser-Aquarium hinter sich können sie in bequemen roten Ledersesseln einen frischen Cappuccino aus der automatischen Bar schlürfen. Die gekonnte Kombination extremer Farbtöne wirkt frisch, zumal sie umgeben wird von Türkis am Deckenabsatz, Grausilber auf dem Treppenumbau und einem in hellblau gehaltenen Prophylaxe-Shop in Kubusform. Ein Tresen in dunklem Anthrazit rundet diesen kontrastreichen Komplex ab.

Der Parkettboden, die hell schimmernde Wandbeschichtung und die roten Stützen finden sich in allen Räumen. Der hellblaue Ton des Prophylaxe-Kubus' wiederholt sich konsequent auf der Trennwand zu den Behandlungsräumen im so genannten Wellness-Bereich. Die mattierten Schiebetüren aus Glas lassen durch ihre Halbtransparenz die Praxis offen und freundlich wirken.

Die modernen Materialien mit ihren kühl glänzenden Oberflächen zeigen je nach

einstellung alle 40 Sekunden wechselt.“ Beim Deckenlicht im Behandlungszimmer integrierten die Planer abweichend eine abgependelte Lichtdecke, die zusätzlich eine weiße Tageslicht-Leuchtstofflampe enthält. Das Weiß kann hier ohne Farbbeimischungen leuchten, etwa zur Erkennung von Zahnfarben, oder beliebig mit jedem Farbton gemischt werden.

## Alles gut, Ende gut

Natürlich, die Praxis ganz neu zu gestalten kann ein Wagnis sein. Doch bei allen drei Praxen ging das Konzept auf: Inhaber und Mitarbeiter, Patienten und Kollegen waren begeistert.

Robert Uhde  
Grenadienweg 39  
26129 Oldenburg